

„Wir brauchen eine starke Landwirtschaft“

BWE 30.09.2016

OKTOBERFEST Die CSU war in Feierlaune – und mit ihr viele Besucher. Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier brach eine Lanze für einen starken Bauernstand.

RETTENBACH/EITENZELL. Das 21. Oktoberfest des CSU-Ortsverbandes Rettenbach in Eitenzell war wieder sehr gut besucht. Bei Bilderbuchwetter konnte man zusätzlich die neuesten Same- und Lamborghini-Schlepper sowie Forstgeräte, Heumaschinen, Bodenbearbeitungsgeräte Kipper und zahlreiche Gebrauchtmaschinen der Firma Kulzer begutachten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die „Tast'n-Blech-Sait'n-Musi“.

Bürgermeister Alois Hamperl freute sich, viele Gäste in und vor der Kulzer-Halle willkommen heißen zu können und begrüßte besonders die beiden Bundestagsabgeordneten Dr. Astrid Freudenstein und Karl Holmeier sowie Kreisrätin Barbara Haimerl. Ein weiteres Gruß galt Altbürgermeister Alfons Piller, den anwesenden Gemeinderäten sowie dem Nachbar-Ortsverband aus Wörth/Do. mit stellvertretendem Bürgermeister Josef Schütz, Rektor a. D. Albert Wagner und Pfarrer Dr. Dr. Peter Chidi Okuma.

Gemeinde ist auf einen guten Weg

Das Gemeindeoberhaupt berichtete, dass die Gemeinde nach einem arbeitsreichen Jahr gut unterwegs sei. Man habe eine Kinderkrippe gebaut und eingeweiht, die Offene Ganztagschule gegründet, einen Zuschuss für die Renovierung der Turnhalle erhalten und Urnen- oder Baumbestattungen möglich gemacht. Derzeit werde auch das Rathaus renoviert.

Anschließend informierten die beiden Bundestagsabgeordneten Dr. Astrid Freudenstein und Karl Holmeier über Aktuelles aus Berlin.

Karl Holmeier bezeichnete anschließend dieses 21. Oktoberfest der CSU als ein kleines Münchner Oktoberfest. Es gebe gutes Essen, gutes Bier und eine Landmaschinenausstellung. Er bedankte sich sehr herzlich bei seiner Vorrednerin, die ihn als hochgeschätzten, verlässlichen und kompetenten Politiker, der obendrein ein guter Kamerad sei, bezeichnet hatte und dankte ihr für ihre gute Arbeit im Be-



Geschäftsführer Martin Simml (r.) im Gespräch mit einem Festbesucher



Pfarrer Dr. Dr. Peter Chidi Okuma bestaunte bei der Landmaschinen-Ausstellung diesen Lamborghini-Schlepper.



Großes Interesse fanden die ausgestellten Landmaschinen.



Altbürgermeister Alfons Piller, Karl Holmeier, Bürgermeister Hamperl, Dr. Freudenstein, Barbara Haimerl, Alois Kulzer und Irmgard Simml mit Kindern

reich Teilhabegesetz und Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen.

Die CSU leiste in Berlin eine gute und wichtige Arbeit. Die jüngsten Haushaltsberatungen hätten gezeigt, dass in dieser Wahlperiode kein einziger Euro neue Schulden gemacht wurden, Dies zeichne die solide Politik in den letzten Jahren aus. „Wir haben geschafft, was Angela Merkel immer gesagt hatte. Deutschland geht es gut. Wir sind die ersten in Europa und das spiegelt sich auch in vielen Teilen unserer Politik wider.“ Man hätte im Haushalt eine „schwarze Null“, ohne dass dafür irgendwelche Leistungen gekürzt werden mussten. Trotz einer

niedrigen Arbeitslosenquote seien im Landkreis Cham über 2700 Tschechen beschäftigt, um dem großen Facharbeitermangel entgegenzuwirken, teilte der Bundestagsabgeordnete mit.

Milchpreis wird wieder steigen

Holmeier informierte anschließend zu Themen wie Energiewende, Rente, den Bundesverkehrswegeplan, Breitband, Landwirtschaft, Länderfinanzausgleich und Flüchtlingspolitik. In Sachen „Energiewende“ zeigte er sich sicher, dass Deutschland bis 2022 die Atomkraft abgeschafft habe und man im Bereich der erneuerbaren Energien unter anderem mit Biogas einen guten Weg gefunden hätte.

„Bis zum Jahresende wird der Milchpreis wieder bei 30 Cent sein“, so Holmeier und fügte hinzu, dass man alles tun werde, um der Landwirtschaft eine Perspektive zu geben, denn wir brauchen eine starke Landwirtschaft.

„Deutschland steht gut da, das ist aber keine Selbstverständlichkeit, dass das auch so bleiben wird. Wir müssen schauen, dass der Krieg in Syrien beendet wird und dann Hilfestellung leisten. Wir müssen schauen, dass das Abkommen mit der Türkei bestehen bleibt. Wir müssen Abkommen schaffen, dass die Leute in ihren Ländern bleiben können und nicht mehr in Schlauchboote steigen. Das Vertrauen

in unsere Wirtschaft und unsere Regierung ist da, aber kann die innere Sicherheit weiterhin gewährleistet werden? Dazu müssen wir die Außengrenzen sichern. Wir schaffen die Zukunft nur, wenn Europa zusammensteht.“ „Starke Kommunen – starker ländlicher Raum – da hat der Bund sehr viel dazu beigetragen“, betonte MdB Holmeier.

Bürgermeister Alois Hamperl bedankte sich für die interessanten Ausführungen bei den beiden Bundestagsabgeordneten jeweils mit einem Präsent. Irmgard Simml und Franziska Kulzer erhielten für die Zurverfügungstellung der Halle ebenfalls ein Präsent. (rto)